

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 8  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH160900000610183596

Hour of Power vom 05.01.2020

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo!

HS: Willkommen, Gemeindefamilie und Freunde. Wir freuen uns, dass Sie hier sind. Falls Sie zum ersten Mal einen Gottesdienst mit uns feiern, dürfen Sie wissen, dass wir nichts von Ihnen wollen – aber wir wollen etwas für Sie. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, hier zu sein.

BS: Wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind. Übrigens: Wenn Sie uns fünf Sterne auf Yelp geben wollen – das wäre super. Menschen benutzen inzwischen tatsächlich Yelp, um Kirchen zu finden. Wenn Sie uns eine Ein-Stern-Rezension geben wollen, dann erfahren Sie heute etwas über Gottes Gnade und Vergebung und sehen Sie davon ab. Damit Sie sich darauf einstellen können: Der Gottesdienst dauert eine Stunde, und noch einmal: Sie sind hier herzlich willkommen. Wir freuen uns über Ihre Anwesenheit. Wir erwarten kein bestimmtes Verhalten von Ihnen. Sie dürfen die Zeit genießen und daran denken, dass Gott hier ist. Auf ihn kommt es an. Alles, was wir tun, ist für ihn. Vater, wir danken dir im Namen von Jesus, dass du uns liebst. Ich bete für jede Person, die mich heute hört, dass sie einen wertvollen Impuls von dir bekommt. Gib uns eine Gelassenheit, einen Frieden und eine Ruhe, die nur von deinem Heiligen Geist kommen kann. Danke, Herr, dass du uns unsere Sünden vergeben hast. Du hast uns freigesprochen und willst uns mit ganz viel Gutem beschenken. Du willst uns Gelingen geben. Dafür danken wir dir. Wir beten im Namen von Jesus. Amen.

HS: Amen. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: "Gott liebt Sie – und ich auch."

## Bibellesung – Johannes 14, 26-27 (Hannah Schuller)

Hören Sie Worte von Jesus aus dem Johannesevangelium, Kapitel 14:

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

Herr, heute empfangen wir den Frieden, den du uns hinterlassen hast. Wir nehmen den Frieden in uns auf, den du uns gegeben hast. Wir beten in deinem mächtigen Namen. Amen.

## Interview von Bobby Schuller (BS) mit Brian (Head) Welch (BW)

BS: Wir freuen uns, dass Brian „Head“ Welch hier ist. Er ist einer der Gitarristen der Band KoRn. Er ist auch Autor und spielt die Hauptrolle in der Dokumentation Loud Krazy Love. Bitte heißen Sie mit mir Brian Welch willkommen. Hey, wie geht's?

BW: Es ist gut, Dich wiederzusehen.

BS: Ebenfalls schön, Dich wiederzusehen! Du warst wegen eines Buches hier, das damals gerade erschienen. Du erzählst von Deinem Kampf mit Drogensucht und wie Du zum Glauben an Jesus gekommen bist. Du sprachst darüber, was es heißt, einerseits in einer Hardcore-Heavy-Metal-Band zu sein und andererseits ein tiefen Glauben an Gott zu haben. Es ist eine eindrucksvolle Lebensgeschichte. Es ist auch eindrucksvoll, dass jetzt diese Dokumentation über Dein Leben gemacht wurde. Das ist hochinteressant. Bevor wir darauf zu sprechen kommen, erzähl uns, was du in den letzten paar Jahren gemacht hast, seitdem wir uns das letzte Mal gesehen haben?

BW: Oh, Reisen, Reisen, Reisen, Reisen – und versucht, mich als Vater, als Christ und als Musiker in jeder Hinsicht zu bessern. Ich bin selten mehr als ein, zwei Wochen zu Hause. Das ist ziemlich traurig.

BS: Gestern Abend erwähntest Du auch, dass Du nur drei Stunden Schlaf bekommen hast, damit Du heute bei uns sein kannst. Dadurch fühlen wir uns sehr geehrt. Danke.

BW: Ich bin in der Rock 'n' Roll-Zeit.

BS: Daran liegt's, Mann! Rocker brauchen keinen Schlaf. Sie brauchen nur Musik.

BW: Genau.

BS: Also, erzähl von der Dokumentation. Sie heißt Loud Krazy Love und handelt von Dir, Deiner Tochter und Deiner Musiklaufbahn. Erzähl uns mehr davon.

BW: Ja, im Grunde ist es ein Film darüber, dass meine Tochter in die verrückte Entertainment-Welt der Rockmusik hineingeboren wurde. Ihre Geburt wurde sogar auf MTV verkündet, weil ich das "Ozz Fest" in Großbritannien absagte, um für ihre Geburt zu Hause sein zu können. Ozzy gefiel das nicht und er sagte: "Wer bringt denn das Baby auf die Welt, er oder seine Frau?" Aber ich wollte da sein. Der Film handelt von ihr und davon, in diese verrückte Welt hineingeboren zu sein; davon, wie Drogen und dergleichen unserer Familie geschadet haben und schließlich von der Heilung durch Jesus. Die Geschichte hat ein Happy End.

BS: Ja, und ich will nicht zu viel verraten, aber Du hast so ein mitreißendes Lebenszeugnis. Was Du alles durchgemacht hast. Als Kind hattest Du es schwer, richtig? In Deiner Jugend fandst Du dann Trost in der Heavy-Metal-Musik. Sie verlieh Deinen Wutgefühlen eine Sprache, oder? Das ist ein Hauptgrund, warum Du den Heavy-Metal-Weg eingeschlagen hast, stimmt's?

BW: Ja, genau. Ich wurde als Kind viel tyrannisiert. Meine Altersgenossen wuchsen schneller als ich. Sie waren größer, machten die Pubertät vor mir durch. Also stießen sie mich herum. Ich flüchtete dann oft auf mein Zimmer und verlor mich in AC/DC, Ozzy Osburn und all diesen Bands. Es war einfach mein Ding. Ich war nicht sehr sportlich. Wenn ich einen Ball warf, sagten alle: "Guck mal, der wirft wie ein Mädchen!" Ich war nicht gut im Sport. Ich war nicht gut in der Schule. Das Einzige, was ich gut konnte, war Gitarre zu spielen.

BS: Ja. Das konntest du gut genug, um ein Mega-Erfolg zu haben. Aber für Dich war dieser Erfolg nicht wirklich das Beste im Leben, oder? Du liebst zwar immer noch Musik und bist immer noch bei KoRn – Du bist immer noch auf der Bühne aktiv –, aber das ausschlaggebende Erlebnis war, als Jesus Christus Dich aus der Drogenabhängigkeit herauszog.

BW: Genau. Das Fundament war falsch. Meine Motive hatten nicht Gott als Grundlage. Ich wusste nicht, worauf es im Leben ankam. Mein Leben drehte sich nur um Musik, Partys und dergleichen, und auf einem solchen Boden versinkt man schnell, wenn man nicht aufpasst.

Daraus hat Jesus mich gerettet. Ich weiß nicht, ob ich das vorhin schon erwähnt hatte, aber ich hatte mein Leben Jesus eigentlich schon mit zwölf Jahren gegeben. Ich erzählte niemandem davon. Ich hatte nur gehört, dass er der Retter ist. Es war für mich wohl so etwas wie eine "Höllerversicherung", nach dem Motto: "Falls es dich wirklich gibt ..." Aber nachdem Crystal Meth mich verkorkst hatte, dachte ich an mein zwölftes Lebensjahr zurück. Ich fragte mich, ob es mehr damit auf sich hat und ob ich mich zurückbesinnen sollte.

BS: Ja. Du siehst auch fast so aus wie Jesus – wenn Jesus Filzlocken und Tattoos hätte. Du siehst ein bisschen aus wie er. Meinen Sie nicht auch? Empfinde nur ich das so? Ich finde das klasse. Ein Großteil deiner Geschichte betrifft Jennea, Deine Tochter. Ich kann mir vorstellen, dass sie als Kind diese Veränderung in Dir miterlebt hat.

BW: Ja, total. Zunächst war sie Feuer und Flamme für Jesus. Sie war sechs Jahre alt und für sie war Jesus derjenige, der dafür gesorgt hatte, dass Papa jeden Tag zu Hause ist. Aber dann wurde sie älter. Sie wurde in der Kirche groß, hatte aber noch Erinnerungen an die frühere verrückte Zeit. Sie hatte nicht nur positive Erlebnisse in der Kirche, sondern bekam von anderen Kindern beispielsweise zu hören: "Dein Vater darf keine Tattoos haben." So etwas bekam sie oft zu hören. Sie wurde also auch verletzt. Die Dokumentation behandelt ihre Probleme. Sie fing an, sich selbst zu verletzen, drohte mit Selbstmord und dergleichen. Nachdem ich mein Leben Gott gewidmet hatte, musste ich nun mit ansehen, wie ich immer mehr meine Tochter verlor. Dieser ganze Kampf ist in dem Film dargestellt. Er ist echt und ungeschminkt.

BS: Es ist ein richtig guter Film. Ich möchte allen empfehlen, ihn sich anzusehen. Er heißt Loud Krazy Love – "krazy" mit einem "K" geschrieben. Es gibt ihn auf Amazon.com, i-Tunes und anderen Anbietern. Googeln Sie ihn einfach, dann müssten Sie ihn finden.

BW: Genau.

BS: Brian, vielen Dank, dass Du hier warst. Noch eine letzte Frage.

BW: Gerne.

BS: Hat es wehgetan, als Du Dir Deine Augenlider tätowieren lassen hast? Schließ mal kurz die Augen. Was steht da? Du hast Tattoos auf beiden Augenlidern.

BW: Das ist Hebräisch. Auf einem Lid steht "Schekhina", auf dem anderen "Kabad". Das ist die Herrlichkeit Gottes. Es war in einer Zeit, in der Gott mir tiefe Wahrheiten über seine Herrlichkeit klarmachte, und ich dachte: "Warum nicht? Warum nicht auf die Augenlider tätowieren?" So eine Idee hat doch jeder, oder nicht?

BS: Brian, das ist was, was Dich zum Unikat macht! Danke. Wir schätzen Dich sehr.

BW: Danke.

BS: Danke. Gott segne Dich.

#### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, können Sie Ihre Hände ausstrecken, als Zeichen, dass Sie empfangen? Wir sprechen gemeinsam unser Glaubensbekenntnis:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen.

Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

#### Predigt Bobby Schuller "Gelassenheit im Sturm: Herz und Verstand!"

Heute beginnen wir eine neue Predigtreihe über Gelassenheit und inneren Frieden. Das ist etwas ganz Wichtiges, was Jesus uns zugesagt hat. Darüber wollen wir in den nächsten Wochen sprechen: Gelassenheit im Sturm. Welchen Lebenssturm wir auch gerade durchmachen, welchen Herausforderungen wir auch gegenüberstehen, Gott kann uns die nötige Gelassenheit, Gemütsruhe, Gedankenklarheit und Herzensreinheit geben, um alles zu bewältigen – ganz gleich, was es ist.

Das gilt auch für Sie heute. Vielleicht stecken Sie gerade in einem Finanzsturm oder vielleicht in einem Gesundheitssturm. Vielleicht haben Sie einen nahestehenden Menschen verloren oder vielleicht laufen Ihre Beziehungen nicht gut. Inmitten all dieser Dinge dürfen Sie etwas wissen. Manchmal mögen Sie schlaflose Nächte oder verschiedene Herausforderungen haben. Hindernisse stellen sich Ihnen in den Weg. Doch Gott kann Ihrem Kopf und Herz eine Gelassenheit geben, mit deren Hilfe Sie alles bewältigen können, was Sie durchmachen müssen.

Wenn die Dinge nicht so laufen wie gewünscht, dann neigen wir schnell zu Fantasien darüber, irgendwo anders zu sein. Wir stellen uns vor, wie es an diesem oder jenem anderen Ort wäre. Welchen Ort stellen Sie sich vor, wenn Sie darüber fantasieren, woanders zu sein? Ich verrate Ihnen, welchen ich mir vorstelle. Er hat immer ein Dock und immer ein Meer. Er sieht ungefähr so aus wie dieses Foto. Ich stelle mir vor, wie ich auf diesem Dock in der Sonne liege. Vielleicht kommt gerade ein Boot oder wir gehen angeln. So etwas in diese Richtung. Wann immer Dinge sehr mühsam sind und ich gerade eine schwere Zeit durchmache, wünschte ich mir, ich könnte mich in Luft auflösen und an so einen Ort gehen. Einmal habe ich Hannah gefragt: "Welchen Ort stellst du dir vor, wenn du darüber fantasierst, woanders zu sein?" Sie sagte: "Ich weiß nicht genau, so etwas wie die Klippen von Dover in England oder die grünen Hügel in Irland. Ich wäre gerne wie Elizabeth Bennet aus 'Stolz und Vorurteil', mit einem Kleid, das hinter mir im Wind weht. Pure Freiheit." Habe ich das richtig dargestellt, Hannah? "Absolut", sagt sie. Wir alle malen uns Orte aus, an denen wir gerne wären. Vielleicht ist es eine Berghütte, vielleicht ist es ein Wald, in dem man als Kind war. Es kann alles Mögliche sein. Tendenziell ist es etwas aus unserer Kindheit. Als ich mit Hannah darüber sprach, ging mir auf, dass ich als Kind oft in Mexiko angeln war.

Hannah hingegen wuchs auf dem Ozark-Plateau im nordöstlichen Oklahoma auf, wo es viel Wald und Gras gibt und der Himmel offen ist.

Ich glaube, dass unsere Fantasien häufig mit unserer Kindheit in Verbindung stehen – einer Zeit, in der wir keine Rechnungen zu bezahlen hatten. Wir mussten uns nicht über eigene Kinder oder Enkel Sorgen machen. Wir hatten noch nicht all die Verantwortungen, die uns in unseren letzten Schuljahren, bei der Ausbildung oder unserem Berufsstart auferlegt werden. Als Erwachsene gewöhnen wir uns allmählich an diesen ständigen Druck, der auf unseren Schultern liegt – an diese ständige Last, die wir spüren.

Gott möchte uns heute Freiheit schenken. Doch Freiheit bedeutet nicht, unsere Verantwortung aufzugeben. Es bedeutet, unsere Verantwortung mit stärkeren Schultern zu tragen, sodass wir sie nicht mehr tragen, sondern Jesus für uns. Heute wollen wir lernen, was genau das heißt.

Wir vergessen häufig, dass wir alle ein Bedürfnis nach Gelassenheit haben. Wir brauchen Gelassenheit. Der Wunsch danach treibt viele von uns an. Besonders spüren wir den Wunsch, wenn sie uns schon länger fehlt. Wie viele von Ihnen haben das Gefühl: "Oh Mann! Das ist eine zu harte Woche, ein zu harter Monat, ein zu hartes Jahr. Ich brauche Urlaub!?" Dann machen Sie Urlaub und kommen wieder nach Hause und sagen: "Du meine Güte, ich brauche einen Urlaub von meinem Urlaub" – besonders wenn Sie kleine Kinder haben. Oh Mann, ein Urlaub kann einen noch zusätzlich stressen! Er kann Beziehungen verschlimmern. Er kann Dinge noch schwieriger machen. Und doch bezahlen Menschen viel Geld dafür, weil sie sich nach einem Gefühl der Gelassenheit sehnen.

Vielleicht haben Sie die Sehnsucht nach Gelassenheit das letzte Mal gespürt, als Sie nicht schlafen konnten. Haben Sie sich schon mal schlaflos im Bett herumgewälzt? Ihr Körper war müde, aber Ihr Geist war noch auf 180? Ihnen ging so vieles durch den Kopf, dass sie nicht schlafen konnten? Vermutlich wissen Sie, wie sich das anfühlt. Man fühlt sich, als würde man alles tun, würde jeden Preis bezahlen und sonst wo hingehen, nur um schlafen zu können.

Ich erinnere mich noch, als Hannah und ich noch keine Kinder hatten. Wir arbeiteten damals in einer Jugendgruppe, die manchmal Veranstaltungen hatten, die die ganze Nacht hindurch gingen. In solchen Nächten nimmt man einen Haufen Teenager, die auf einem Zucker-High sind, und man schlägt sich die ganze Nacht mit Bowling, Filmen und anderen Sachen um Ohren, und irgendwie soll ihnen das in ihrem christlichen Glauben weiterhelfen. Wir sind immer noch nicht ganz dahintergekommen, wie – aber es macht Spaß. Es bringt die Jugendlichen der Kirche näher. Und man bleibt bis sechs oder sieben Uhr morgens auf.

Ich weiß noch, wie wir nach so einer Nacht einmal nach Hause kamen. Es war ungefähr sieben Uhr morgens. Wir schleppten uns durch die Tür, völlig erschöpft. Doch wir bekamen nicht viel Schlaf. Denn wir wohnten damals in einer Mietswohnung und wir hatten vergessen, dass unser Vermieter für diesen Tag eine Dachreparatur geplant hatte. Ungefähr eine halbe Stunde, nachdem wir eingeschlafen waren, hörten wir: hämmer-hämmer-hämmer-hämmer-hämmer ... (BOHRGERÄUSCHE) ... hämmer-hämmer-hämmer. Schließlich gingen wir in das Jugendhaus, das gerade leer war, schalteten das Licht aus und schliefen auf einem Knautschsack ein. Auf dem Sack drückten schale Chipskrümel gegen meine Wange, aber mir war das egal.

So fühlen wir uns, wenn wir nicht schlafen können, wenn wir uns nicht aufs Gegenwärtige konzentrieren können, wenn wir innerlich auf 180 sind, wenn wir uns Sorgen machen, wenn wir Angst haben. Wir würden alles für ein bisschen Gelassenheit tun, für eine Pause, für Gemütsruhe, für inneren Frieden. Und Sie dürfen wissen, dass dieser Wunsch gut ist. Es ist gut, das zu wollen. Sie haben es verdient, und Gott möchte es Ihnen ermöglichen – wenn Sie ihm folgen und ihm vertrauen. Jesus selbst hat es uns versprochen.

Wer ein Schüler von Jesus sein will, der tut gut daran, einen friedlichen Kopf und ein gelassenes Herz zu suchen. Es erwächst viel Frucht aus einer Person, die ruhig ist und mit sich selbst und seinem Umfeld im Frieden lebt. Friedliche Menschen sind nachsichtiger Menschen. Sie sind entspannter. Sie vergeben leichter. Sie sind liebenswürdiger. Friedliche Menschen wachsen leichter, denn wenn jemand sie wegen etwas zur Rede stellt oder sie infrage stellt, nehmen sie es ganz offen auf. Friedliche Menschen lernen leichter, weil sie für Wissen allgemein offen sind. Friedliche Menschen finden leichter Freunde und sind eine angenehmere Gesellschaft. Es ist leichter für sie, bessere und tiefere Beziehungen zu bauen. Doch mehr als alles andere: Wer von Frieden und Gelassenheit geprägt ist, der ist ein besserer Leiter.

Ein Leiter zu sein erfordert nicht, sich ständig Sorgen zu machen und ständig aktiv zu sein. Ein Leiter zu sein erfordert Gelassenheit. Inneren Frieden. Es gibt Studien zu diesem Thema, bei denen der Leiter als die "nicht-besorgte Gegenwart" bezeichnet wird. Stellen Sie sich vor, sie sind in einem Saal voller Menschen. Ein Feuer bricht aus und alle geraten in Panik. Doch dann steht eine Frau auf, die überhaupt nicht ängstlich erscheint, sondern ganz ruhig sagt: "Meine Damen und Herren, keine Sorge. Haben Sie keine Angst. Gehen Sie ganz ruhig und geordnet durch diesen Notausgang und die Treppe hinunter." Alle tun genau, was sie anordnet, weil sie die Ruhigste im Saal ist. Weil sie die "nicht-besorgte Gegenwart" ist. Nicht besorgt zu sein, ist ein Zeichen von Weisheit und Wissen.

Denken Sie nur mal an all die weisen Charaktere in unserer Pop-Kultur und unseren Filmen. Als ich Hillary bat, dieses Bildmaterial zusammenzustellen, gab ich ihr eine Liste von Charakteren, die mir in den Sinn kamen. Natürlich der "Fonz", Mary Poppins, Gandalf, Yoda, Sunsei Wu aus dem Lego-Film. Einer meiner Lieblingscharaktere aller Disney-Filme ist nicht so superbekannt, aber es ist die Großmutter in Vaiana – Das Paradies hat einen Haken. Dann das Orakel aus der Matrix. Und Morgan Freeman in jeder Rolle, die er spielt. Ich meinte zu Hillary: "Nimm einfach ein beliebiges Bild von Morgan Freeman." Das sind Charaktere, die in diesen Geschichten immer als weise gelten – und zu Recht. Eins der Hauptmerkmale, das sie alle gemeinsam haben, ist ihre Entspanntheit. Sie strahlen Ruhe aus. Sie haben eine innere Gelassenheit, die sie "folg-bar" macht. Ja, "folg-bar" ist ein Wort. Sie wissen, was ich damit meine, also ist es ein Wort.

Entspanntheit, Gelassenheit ist kein Merkmal von Dummheit, sondern von Klugheit. Es ist ein Merkmal von Weisheit. Es ist das Merkmal von jemandem, der folgenswert ist.

Nebenbei gesagt: Gelassenheit gehört zu dem, was Gott uns zugesagt hat. Durchs ganze Alte Testament zieht sich das Thema, dass Menschen, die mit Gott im Bund stehen, in seine Ruhe einkehren. Das Gegenteil trifft auf die Gottlosen zu. In der Bibel steht: "Wer sich von Gott losgesagt hat, ist auf der Flucht, auch wenn niemand ihn verfolgt." Sie haben schlaflose Nächte. Einer der Flüche Gottes im Alten Testament lautete: "Sie sollen nie in meine Ruhe einkehren." Ist das nicht bemerkenswert? Das gehört zu den schlimmsten Dingen, die man jemandem antun kann: ihm seine Ruhe wegzunehmen. Nun, Sie dürfen wissen, dass Gott Ihnen Ruhe verspricht. Gott verspricht Ihnen Frieden. Gott verspricht Ihnen Gelassenheit. Die Welt "verspricht" Ihnen Ängste und Sorgen, aber auf Gott trifft das nicht zu. Gott ist gut. Er ist durchweg gut. Immer. Er ist auf Ihrer Seite und er möchte Ihnen heute dieses Geschenk machen: Gelassenheit. Geistesruhe. Frieden im Herzen. Sie können erleben: Wenn Sie Gott die Arbeit erledigen lassen, wird mehr erledigt – in weniger Zeit, mit weniger Ängsten und weniger Sorgen.

So war Jesus immer. Jesus war total "ge-chillt". Jesus war entspannt, ruhig und gelassen. Eine bekannte Anekdote dazu – ich habe sie inzwischen bekannt gemacht. Mein Freund und Mentor Bill Gaultier ging mit dem großen Dallas Willard spazieren, ein einflussreicher christlicher Autor. Im Laufe des Gesprächs fragte Dallas ihn: "Bill, welches Wort würdest du benutzen, um Jesus zu beschreiben?" Bill war etwas nervös. Das war eine große Frage. Vielleicht liebend, gnädig, freundlich, aufopferungsvoll, ein Leiter, weise? Er wusste nicht, was er antworten sollte, also schaute er Dallas an und fragte zurück: "Mit welchem Wort würdest du ihn denn beschreiben?" Dallas erwiderte seinen Blick und sagte: "Jesus war entspannt."

Das ist interessant, oder? Dass eines der entscheidendsten Merkmale des Sohnes Gottes seine Entspanntheit war. Ergibt ja auch Sinn. Denn Entspanntheit, Ungezwungenheit, Gelassenheit ist eine Frucht des Glaubens. Wenn man weiß, dass alles okay sein wird, selbst wenn es momentan nicht so super läuft, dann gewinnt man Gelassenheit.

Ich bin überzeugt: Jesus möchte, dass wir diese Eigenschaft heute von ihm erben. Wir müssen nicht in Urlaub reisen, um entspannt zu sein. Wir brauchen kein Geld, um entspannt zu sein. Wir brauchen nur Jesus Christus. Wenn wir mit ihm zusammen sind, wird sich alles andere regeln.

Jesus war also entspannt. Das war er wirklich. Einmal gab es einen Mob, der ihn steinigen wollte. Aber er ließ sich davon überhaupt nicht aus der Ruhe bringen, sondern schritt ganz ruhig durch diese tobende Menschenmasse hindurch. Ein anderes Mal wollten Leute, dass er Lazarus heilt, weil dieser krank war. Aber Jesus ließ sich Zeit. Vermutlich sagte er sich einfach: "Wenn er stirbt, erwecke ich ihn eben von den Toten." Am Wichtigsten – und das ist so anziehend für einen Mann mittleren Alters wie meine Wenigkeit: Jesus machte liebend gerne Nickerchen. Ich liebe Nickerchen. Jesus liebte Nickerchen. Sprich, ich bin Jesus ähnlich.

Aber im Ernst, Jesus haute sich gerne aufs Ohr. Die berühmteste Geschichte, in der Jesus ein Nickerchen macht, ist erstaunlich. Es ist die Geschichte, wie Jesus im Sturm schlief. Jesus und seine Jünger verabschiedeten sich von einer Menschenmenge, die ihn bedrängte, und stiegen in ein Boot, um den See Genezareth zu überqueren. Da brach ein großer Sturm aus.

In Matthäus, Kapitel 8, ab Vers 23 steht: "Danach stieg Jesus in das Boot und fuhr mit seinen Jüngern weg. Mitten auf dem See brach plötzlich ein gewaltiger Sturm los, so dass die Wellen über dem Boot zusammenschlugen. Aber Jesus schlief. Da liefen die Jünger zu ihm, weckten ihn auf und riefen: »Herr, hilf uns, wir gehen unter!« Jesus antwortete ihnen: »Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig?« Dann stand er auf und befahl dem Wind und den Wellen, sich zu legen. Sofort hörte der Sturm auf, und es wurde ganz still. Alle fragten sich voller Staunen: »Was ist das für ein Mensch? Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm!«"

Für diese Männer war das wirklich ein furchteinflößendes Erlebnis. Wir vergessen teilweise, dass im ersten Jahrhundert selbst Bootsleute, Fischer, Seemänner und andere, die auf dem Wasser arbeiteten, nicht schwimmen konnten. Das mag verrückt klingen, aber sie haben es einfach nie gelernt. Es gehörte nicht zu ihrer Ausbildung. Deshalb war ein Sturm so beängstigend. Sie wussten: Wenn das Boot sank, würden sie sterben. Noch beängstigender war es wegen ihrer Kosmologie. Sie hatten eine etwas komische Weltsicht. Damals glaubte man, dass Gewässer quasi Tore zur Hölle seien. Die Jünger fürchteten sich vor so etwas wie einem "Loch Ness"-Monster im See Genezareth. Sie hatten all diese beängstigenden Vorstellungen im Kopf und sie kamen einfach nicht ans andere Ufer. Der Sturm wütete und die Wellen schlugen ins Boot – und Jesus machte ein Nickerchen.

Eines meiner Lieblingsgemälde ist eine Darstellung dieser Geschichte von Rembrandt, dem berühmten holländischen Künstler. Wir haben dieses Gemälde bei uns zu Hause hängen. Es wurde 1990 in Boston gestohlen und hängt derzeit in unserer Küche. Nein, die beiden Tatsachen hängen nicht zusammen. Um ganz ehrlich zu sein: Wir haben jemandem in China 200 Dollar bezahlt, um es für uns zu malen. Jedenfalls hängt es an unserer Wand. Das Original wurde tatsächlich gestohlen und ist bedauerlicherweise immer noch nicht wieder aufgetaucht. Es ist ein eindrucksvolles Gemälde. Ich finde Rembrandt sehr eindrucksvoll.

Jeden Morgen trinke ich meinen Kaffee vor diesem Gemälde, schon seit Jahren. Es ist zum Verrücktwerden – vermutlich gibt es Gelehrte, die sich näher mit dem Bild beschäftigt haben, aber online kann ich es nicht finden. Ich habe noch nicht in einer Bibliothek gesucht, aber es scheint keine Übereinstimmung der Experten darüber zu geben, wer in dem Bild wer ist. Fast alle sagen, dass 14 Männer in dem Boot sind, aber ich sehe eindeutig 15. Darauf komme ich gleich noch zu sprechen. Das allein stellt schon die Glaubwürdigkeit einiger der Leute infrage, die sich zu diesem Gemälde äußern.

Hier kann man 15 Männer im Boot zählen. Da ist zuallererst Jesus. Eines der interessanten Dinge ist: Hier ist Jesus und da oben sind einige Männer, die das Boot unter Kontrolle zu bringen versuchen. Dann ist hier unten ein Mann. Der Mann hier schaut den Betrachter direkt an, oder? Er schaut einen direkt an. Er hält sich an dem Tau fest und hält seine Mütze fest. Das ist ein Eigenportrait von Rembrandt. Rembrandt hat sich selbst in die Geschichte gemalt. Ein Mann und Christ, der Unglaubliches erlitten hat. Er verlor drei seiner vier Kinder. Seine Frau starb. Seine Mutter starb. Er musste unglaublich viel durchmachen. Und hier malt er sich ins Boot mit Jesus, fast so, als wäre er der Einzige, der weiß, dass der Betrachter die Szene sieht.

Viele Leute sagen, das hier sei Petrus. Aber das ist nicht Petrus. Ich glaube, das ist Judas Iskariot. Deshalb sieht es so aus, als hätte er das Seil um den Hals. Er sitzt am Ruder. Judas ist ein Bild dafür, wenn wir eine Situation selbst kontrollieren wollen. Er hat die Illusion, dass er die Kontrolle hat, dass er am Steuer sitzt, dass er die Sache lenken kann. Aber eindeutig irrt er sich. Diese Männer hier oben versuchen alles in Ordnung zu bringen. Sie wissen, dass es schlimm steht, aber sie meinen, sie könnten es aus eigener Kraft in Ordnung bringen. Da irren sie sich gewaltig! Je mehr sie daran arbeiten, desto schlimmer wird es. Dieser Mann hier ist drauf und dran, über Bord zu gehen. Ich glaube, dass der Mann hier oben Petrus ist, weil er der Älteste ist. Vielleicht ergeht es Ihnen ähnlich, wenn Sie einen Sturm durchmachen. Sie sagen sich: "Ich kann das in Ordnung bringen. Ich kann das in Ordnung bringen." Aber das können Sie nicht.

Vielleicht fühlen Sie sich wie der Mann hier. Sie wollen sich bloß übergeben. Es kann gar nicht schlimmer werden. Schlimmer geht's nicht.

Die Männer hier sind quasi wütend auf Gott, wütend auf Jesus. Sie brüllen ihn an: "Wie kannst du es wagen, im Sturm zu schlafen!?" Ein Mann betet. Vielleicht ist das Johannes, der Jünger, den Jesus liebte. Ich weiß nicht. Und hier ist der 15., den niemand zu bemerken scheint. Er versteckt sich im Schatten. Für mich ist klar, dass das Satan ist. Hier ist Jesus, der Licht in den dunklen Teil des Bildes bringt, und hier ist Satan, der Dunkel ins helle Teil des Bildes bringt.

Rembrandt war wirklich ein Genie. Er will uns vermitteln: Wann immer wir einen Sturm durchmachen, gibt es vieles, was wir versuchen. Doch unsere Rettung kommt einzig und allein von einem Ort, und zwar von hier. Wir müssen uns an Jesus wenden. Wir wecken ihn. Wir vertrauen ihm. Und er wacht auf und sagt: "Oh, das ist mein Sturm. Kein Problem. Sei still."

Sehen Sie, dass ist der Kern des Ganzen. So erlangen wir Gelassenheit als Schüler von Jesus – nicht indem wir an die Illusion der Kontrolle glauben, nicht indem wir alles in Ordnung zu bringen versuchen, nicht indem wir uns übergeben, nicht indem wir wütend werden, sondern indem wir uns an Jesus wenden und sagen: "Herr, so ist die Lage." Wir dürfen darauf vertrauen, dass es keinen besseren Ort gibt als mit Jesus auf einem Boot im Sturm: "Ich bin lieber mit Jesus auf einem Boot im Sturm, als ohne ihn am Ufer. Ich glaube lieber, dass dieser Sturm der Ort ist, wo ich jetzt sein soll. Es ist momentan der beste Ort für mich. Wenn Jesus hier ist, dann will ich auch hier sein." Stimmt's? "Ich will zusammen mit ihm auf dem Boot sein."

Übrigens ist das nicht die letzte Sturmgeschichte. Die nächste kommt, wenn Jesus im Sturm auf dem Wasser geht und Petrus sagt: "Herr, wenn du auf dem Wasser gehen kannst, dann kann ich das auch. Rufe mich zu dir, dann komme ich." Genau das will Jesus seinen Jüngern beibringen: dass sie den Frieden im Sturm haben können, den er immer hat. Weil er weiß – er weiß, er weiß, er weiß –, dass Gott gut ist, immer gut. Dass er uns liebt, sich um uns kümmert, dass er nachsichtig und freundlich ist.

Sie stehen nicht unter einem Fluch. Sie sind nicht von Gott verlassen. Sie sind von ihm geliebt. Vertrauen Sie darauf: Welchen Sturm Sie auch durchmachen, Gott wird Sie da hindurchbringen und den Sturm stillen. Wenden Sie sich an Jesus. Es gibt keine bessere Anlaufstelle.

Ich glaube, dass Jesus ruhig blieb, weil er eine innere Kraft hatte. Das ist wahr. Jesus blieb ruhig, weil er die geistlichen Übungen praktizierte, die Ruhe bringen. Er verbrachte viel Zeit im Gebet. Er zog sich immer wieder zurück. Doch mehr als alles war Jesus von der Liebe des Vaters geprägt. Jesus lebte im Spannungsfeld zwischen der Liebe seines Vaters und dem Hass seiner Mitmenschen. Überlegen Sie mal. So viele seiner Mitmenschen hassten Jesus, besonders religiöse Menschen. Gerade diejenigen, die ihn hätten kennen sollen, die an seine Worte hätten glauben sollen, die hätten sehen sollen, dass alles, was er tat, durch und durch gut ist, dass er dem jüdischen Glauben folgte und gottgefällig lebte – gerade diese Mitmenschen sahen sich als seine Rivalen und hassten ihn. Trotzdem ließ Jesus sich weiter von der Liebe seines Vaters prägen.

Teilweise kann man sich nicht gleichzeitig an der Liebe Gottes und der Liebe von Mitmenschen orientieren. Manchmal kann man sich nur von Gottes Liebe prägen lassen, indem man den Hass religiöser Menschen und anderer Menschen auf sich zieht. Frieden und Gelassenheit können wir nur gewinnen, indem wir diesen Umstand akzeptieren und uns sagen: "Die wichtigste Person im Universum liebt uns, und wir lieben uns hier bei Hour of Power gegenseitig."

Das ist eine Zusage Gottes, die uns als Schüler von Jesus zusteht. Wir können seinen Frieden erleben. Deshalb sagt Jesus in seiner Abschiedsrede im Johannesevangelium, Kapitel 14, als ihm das Kreuz direkt bevorsteht und er seinen Jüngern den Heiligen Geist verspricht: "Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch alles erklären und euch an das erinnern, was ich gesagt habe." Und dann sagt er: "Auch wenn ich nicht mehr da bin, wird doch der Friede bei euch bleiben. Ja, meinen Frieden gebe ich euch ..." Stellen Sie sich vor. Er will, dass Sie den gleichen Frieden haben wie er – dass Sie so gelassen sind, dass Sie im Sturm ein Nickerchen machen können. Sie können so stark davon überzeugt sein, dass Gott sich Ihnen als gut und treu erweisen wird, dass Sie sich durch Verwirrung in Ihren Umständen nicht verunsichern lassen. Sie wissen, am Ende wird alles gut. "Deshalb seid nicht bestürzt und habt keine Angst!" Haben Sie keine Angst. Haben Sie keine Angst. Das wird schon. Sie können Jesus vertrauen.

Das ist der erste Schritt. In den kommenden Wochen werden wir noch über weitere Schritte sprechen. Hoffentlich kommen Sie zurück zu den Gottesdiensten, schauen im Fernsehen oder online zu, um dieses Thema mit uns durchzugehen. Es gibt nämlich viele praktische Übungen, durch die wir unserem Denken und unserem Herzen Gelassenheit antrainieren können.

Der erste und wichtigste Schritt ist, das eigene Leben und den eigenen Tod Jesus Christus anzuvertrauen. Ohne diesen Schritt ist alles andere bedeutungslos. Viele Menschen – vielleicht hier im Gottesdienst oder weltweit unter den Zuschauern – sitzen zwischen den Stühlen, was Gott betrifft. Sind Sie unentschlossen, ob Sie wirklich Jesus Christus nachfolgen wollen? Heute ist genau der richtige Tag, ihm Ihr Leben zu übergeben. Überlegen Sie mal, wie viele der Dummheiten, die wir anstellen, von unserer Angst vor dem Tod und unserer Angst vor der Hölle angetrieben sind. Angst ist die Ursache von so viel Mangel an Gelassenheit. Also vertrauen Sie Ihr Leben Jesus an.

Ich möchte mit einigen Tipps schließen. Einer meiner Lieblingsmenschen auf der ganzen Welt, den ich gerne irgendwann mal persönlich kennenlernen würde, ist Charlie Munger. Vielleicht haben Sie den Namen schon mal gehört. Vielleicht kommt er Ihnen bekannt vor. Vermutlich kennen Sie den Namen Warren Buffet. Charlie Munger ist das "Ying" zu Warren Buffets "Yang". Buffets Holdinggesellschaft "Berkshire Hathaway" wird von zwei Partnern geleitet. Einer davon ist Charlie Munger. Er hält manchmal Abschlussreden an Unis, bei denen er gerne sagt: "Die großen Lehrer der Welt stellen die Dinge auf den Kopf." Er sagt beispielsweise, dass man Leuten nicht beibringen sollte, wie man reich wird, sondern wie man arm wird. "Wenn du unglücklich, arm und erbärmlich sein willst, dann tue Folgendes ..."

Ich will mir diesen Grundsatz der Umkehrung mal borgen und mit einem Kommentar dazu schließen, nicht wie man Gelassenheit gewinnt, sondern wie man Gelassenheit und Frieden loswird. Das ist gar nicht so schwer, wie Sie vielleicht glauben. Sie können das. Ich glaube an Sie. Sie können heute Ihre Gelassenheit und Ihren Frieden loswerden. Hier sind einige Tipps.

Um Frieden und Gelassenheit loszuwerden, ist es ganz wichtig, dass Sie gedanklich ständig bei den Meinungen anderer verweilen. Lernen Sie, dass die Meinungen anderer Menschen das Wichtigste in Ihrem Leben sind. Sie müssen immer darauf achten, dass Ihr Image ja keinen Schaden erleidet. Lassen Sie nie Kränkungen los, besonders keine Kränkungen von Menschen, denen Sie noch nie persönlich begegnet sind. Wenn jemand online etwas über Sie sagt, sollten Sie das unbedingt beherzigen. Höchstwahrscheinlich ist es wahr.

Lassen Sie nie Kränkungen los und seien Sie immer darüber besorgt, was andere von Ihnen halten. Kontrollieren Sie Menschen. Kontrollieren Sie Ihre Kinder. Kontrollieren Sie Ihre Eltern. Kontrollieren Sie Ihren Ehepartner. Kontrollieren Sie Menschen, dann werden Sie Ihre Gelassenheit und Gemütsruhe garantiert los. Wenn sich andere Menschen Ihrer Kontrolle entziehen wollen, kontrollieren Sie noch stärker. Seien Sie perfekt! Immer. Sehen Sie perfekt aus, hören Sie sich perfekt an, seien Sie ein perfekter Christ. Alles, was Sie tun, sollte perfekt sein.

Maximieren Sie Ihre Zeit! Achten Sie darauf, niemals eine Stunde oder eine Minute zu vergeuden. Kommen Sie nie zu früh. Versuchen Sie immer, mit rasierscharfer Pünktlichkeit zu erscheinen.

Seien Sie geistig nie gegenwärtig. Seien Sie im Kopf immer irgendwo anders. Hier im Gottesdienst sollten Sie unbedingt auch gleichzeitig Arbeit erledigen. Schreiben Sie jemandem auf Ihrem Smartphone. Achten Sie darauf, immer an den nächsten Tag oder die nächste Woche zu denken, damit Sie ja nicht an die Person denken, mit der Sie gerade zusammen sind. Denken Sie nicht an den jetzigen Moment oder den heutigen Tag.

Folgen Sie immer, immer, immer den neuesten Nachrichten. Es gibt kaum etwas Wichtigeres als die Nachrichten. Wenn Sie Ihren Frieden und Ihre Gelassenheit loswerden wollen, bleiben Sie immer auf dem Laufenden, was in jeder Regierungsabteilung gerade los ist. An Schulen vor Ort. Was in Südamerika abgeht. Was auch immer. Was in der Mongolei läuft. Machen Sie sich ganz viele Sorgen darum. Lesen Sie immer die Nachrichten. Seien Sie immer auf dem neuesten Stand. Falls Sie gerade mal nicht die Nachrichten lesen, tun Sie etwas Unterhaltsames – und dann nichts wie zurück zu den Nachrichten. Das wird Ihnen bestimmt helfen, Ihre Gelassenheit loszuwerden.

Und zu guter Letzt – und das ist am Wichtigsten: Wenn Sie Ihre Gelassenheit und Ihren Seelenfrieden endgültig loswerden wollen, dann denken Sie daran, dass Ihre Identität von Ihrem Tun abhängt. Machen Sie tolle Sachen und sorgen Sie dafür, dass alle davon hören, und hören Sie nie auf, tolle Sachen zu machen. Sie sind, was Sie haben. Sorgen Sie dafür, das Allerbeste zu haben – und dass andere sehen, was Sie alles haben.

Noch wichtiger ist vielleicht: Lassen Sie sich immer wieder durch den Kopf gehen, was andere über Sie sagen. Zeichnen Sie es auf, schreiben Sie es auf, denken Sie darüber nach und verinnerlichen Sie es. Ich verspreche Ihnen, Sie werden Ihre Gelassenheit loswerden. Das kann ich Ihnen garantieren. Sie schaffen das. Ich glaube an Sie.



## Gelassenheit im Sturm: Herz und Verstand!

Ist es nicht gut, dass wir uns um diese Dinge keine Sorgen machen müssen? Die Welt dreht sich weiter, nachdem wir nicht mehr da sind. Unsere Familien werden zurechtkommen. Unsere Welt wird in Ordnung sein, weil es Gottes Welt ist und er sie liebt. Er wird sie erlösen und retten. Amen? Wir dürfen sie in Gottes Hände legen. Wir dürfen dem Herrn vertrauen.

Vater, wir danken dir und ich bete für jeden, der mich jetzt hört. Sende deinen Heiligen Geist, um Gelassenheit, Gemütsruhe und Herzensfrieden zu bringen. Wir können von dir alles empfangen, was du uns zugesagt hast. Hilf uns, Jesus ähnlicher zu werden. Hilf uns, zu entspannen, zu ruhen und dir zu vertrauen. Herr, wir lieben dich und wir danken dir. Wir beten im Namen von Jesus. Amen.

### Segen (Bobby Schuller)

Danke, dass Sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Wir haben Sie lieb. Wenn möglich, gönnen Sie sich heute Ruhe und Entspannung. Machen Sie eine Pause von E-Mails und sozialen Medien. Machen Sie ein Nickerchen und essen Sie etwas Gutes.

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.